

## Betrachtungen zur Fastenzeit 2020



### Montag fünfte Fastenwoche

*Was ist normal? Ich habe einmal mit jemandem gesprochen, der sehr wütend war und sich von einem Freund tief verraten fühlte. Der Freund hatte sich, wie ich dachte, schlecht benommen. Dennoch war es für mich leichter, "objektiv" zu sein und zu denken: "Na ja, vielleicht wollten sie diese Person nicht verletzen und vielleicht wussten sie nicht wirklich, was sie taten". Das ist viel leichter zu sagen, wenn man nicht selbst am Kreuz hängt.*

*Jesus erreichte höchste Objektivität, nicht jene falsche, von der die meisten von uns vorgeben zu sprechen. Sie wurde an der Ebene höchster Subjektivität erreicht - als er sich selbst völlig erkannte und im Begriff war, seinen Geist abzugeben, in keiner Weise mehr von seiner Quelle getrennt war und jedes Festhalten an sich selbst aufgegeben hatte. Er war in diesem Moment am Kreuz und sagte: "Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Interessanterweise sagte er nicht: "Vater, ich vergebe ihnen..."*

*Wenn es das "Ich" ist, das vergibt, dann gibt es eine zu große persönliche Bindung an den Schmerz und an das Drama der Vergebung. Indem er vom Grund des Seins aus die Vergebung für die entsetzliche und bösartige Unwissenheit seiner Feinde anrief, verband er sich mit der Quelle selbst. Seine letzten Worte lehren uns, was er erreicht hat und was wir anstreben sollten.*

*Wie auch immer, zurück zu diesem Leben. Die Person, mit der ich sprach und die sich hintergangen fühlte, analysierte und verurteilte denjenigen, der sie verletzt hatte. Wir alle tun das, versuchen zu verstehen, wie es dazu kommen*

*konnte, und erklären es auf eine Art und Weise, die beschuldigt, aber vorgibt, objektiv zu sein. Wir verwenden heute dafür meist eine psychologische Sprache. Vielleicht ist an der psychologischen Beurteilung, die wir von anderen vornehmen, etwas Wahres dran. Aber vielleicht ist es nicht die Wahrheit, die wir verwenden sollten. Das wird offensichtlich, wenn wir etwas sagen wie: "Das ist einfach nicht normal. Irgendwas stimmt nicht... etwas ist merkwürdig an ihnen." Jesus sagte über seine letzte missliche Lage nicht: "Das ist einfach nicht normal". Tatsächlich war es nur allzu normal: dass wir andere beschuldigen und kreuzigen, um uns selbst vor der Wahrheit zu schützen. Es gibt nichts Normaleres in menschlichen Beziehungen und Institutionen als einen Sündenbock zu suchen.*

*Es ist selbst für den hingebungsvollsten Christen schwierig, genau zu sagen, was das Kreuz für die Welt bedeutet und warum es so wichtig ist. Tatsächlich ist es unmöglich, dies außerhalb der Strahlkraft der Auferstehung zu tun. Aber ein hilfreicher Teil der gesamten Wahrheit des Geheimnisses seines Leidens und Sterbens besteht darin, dass es die Lüge, die Selbsttäuschung, den Schrecken der Wahrheit, die uns verletzt, aufdeckt. Andere zum Sündenbock zu machen, ist eine Möglichkeit, davor wegzulaufen.*

*Das Leiden, und wir alle erleben es in dieser Krise, sollte vermieden oder verringert werden, wenn wir es können. Aber wenn wir es nicht können, sollten wir daraus lernen. Hoffen wir, dass wir, nachdem dies vorbei ist und wir mit der Wiederherstellung beginnen, ein besseres Verständnis dafür haben werden, was "normal" wirklich bedeutet. Normale Nutzung der Zeit, normales Wetter, normale Beziehungen. Wie wir diese Zeit verbringen, kann uns helfen, die Mitte und das Gleichgewicht zu finden, die das Kreuz symbolisiert. Dann werden wir weniger anfällig für Schuldzuweisungen sein und eher bereit, gut zu handeln. Allein dadurch, dass wir sind, wer wir sind (wie Jesus es tat), werden wir zu Akteuren des Wandels für das Normale, das real ist.*

*Übersetzt mit [www.DeepL.com/Translator](http://www.DeepL.com/Translator) (kostenlose Version)*